

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

6. August 1946

Blatt 1134

## Gerümpel gehört nicht auf die Straße

Außer Hauskehricht werden immer noch unbrauchbar gewordene Haushaltsgegenstände, wie alte Öfen, zerbrochene Klossetschalen, alte Koffer und dergleichen auf die Straße geworfen. Auch vor dem Kriege gab es solches Gerümpel, doch ist niemanden eingefallen, es einfach auf die Straße zu werfen, sondern solches alte Zeug wurde in einem Winkel des Hauses verwahrt, bis sich die Gelegenheit ergab, es wegzuschaffen. Wer bei einer solchen verbotenen Ablagerung betreten wird, muß nach § 80 des Wiener Straßenpolizeigesetzes bestraft werden. Die Bevölkerung wird es aber gar nicht darauf ankommen lassen und lieber von selbst zu Ordnung und Reinlichkeit zurückkehren, damit Wien wieder, wie ehemals, eine reine und saubere Stadt wird.

## Obst für Kinder und Jugendliche

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt, daß Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie werdende und stillende Mütter nach Maßgabe der Anlieferung auf den Abschnitt 407 des Gemüseausweises 1/2 kg Obst erhalten. Ein Anspruch auf eine bestimmte Obstsorte besteht nicht. Der bereits aufgerufene Abschnitt 406 verliert mit Samstag, den 10. August seine Gültigkeit.

Gleichenfeier des Floridsdorfer Bades  
=====

Wie viele andere Wiener Badeanstalten wurde auch das Floridsdorfer Bad im Verlaufe des Krieges arg in Mitleidenschaft gezogen. Zwei Bombentreffer richteten eine Zerstörung an, die zu beheben im ersten Augenblick unmöglich schien. Der Reservoirraum war durchschlagen, die schweren Wasserbehälter lagen unter den Trümmern, die gesamte Installation war vernichtet, vom Männer- und Knabenbrausebad blieb überhaupt nichts übrig und die Dampf-, Wannen- und Frauenbrausebadabteilungen wiesen schwere Schäden auf. Nur die kostbare und in der jetzigen Zeit unersetzliche Kesselanlage blieb glücklicherweise unversehrt.

Bezirksvorsteher Jonas und Bezirksvorsteherstellvertreter Benda ließen aber nichts unversucht, und so ist es gelungen im Laufe eines Jahres das Floridsdorfer Bad wieder aufzubauen. Der russische Ortskommandant Major Schkanow zeigte für diese Bemühungen großes Verständnis und ihm ist es zu danken, daß die notwendigsten Baustoffe beschafft werden konnten. Auch die Bundesbahnwerkstätte in Floridsdorf war bei der Zustandebringung des Materials maßgeblich beteiligt. Sie stellte insbesondere Zement und Spezialrohre zur Verfügung.

Nach einem Jahr schwerster Arbeit war es nun dem Stadtbauamt möglich, die Gleichenfeier des wiederaufgebauten Floridsdorfer Bades zu begehen. In Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Wien war amtsführender Stadtrat Flödl erschienen, der in seiner Ansprache ausführte, daß es erdrückend wäre zu sehen, was dieser Krieg in Floridsdorf angerichtet hat. Mit großer Freude müsse daher zur Kenntnis genommen werden, daß Floridsdorf den Wiederaufbau unserer Stadt mit einem selbständigen Auftakt begonnen hat. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Stadt Wien in nächster Zeit noch viele Gleichenfeiern zum Wohle ihrer Bevölkerung beschieden sein mögen. Anschließend gab der Leiter des städtischen Bäderwesens, Dipl.-Ing. Jost, einen kurzen Überblick über das Geleistete und dankte allen Beteiligten für ihre aufopfernde Mithilfe.

Es ist beabsichtigt, so rasch als möglich das Dampf- und das Wannenbad und einen Teil der Brauseeinrichtungen benützbar

zu machen. Wohl fehlt noch vieles an der Installation und der Inneneinrichtung, doch wird es vielleicht möglich sein, das Bad noch im Oktober dieses Jahres zu eröffnen. Dies ist umso dringender notwendig, weil es sich hier um das einzige Warmbad des 21. Bezirkes handelt, das nicht nur von der umwohnenden Bevölkerung, sondern auch von vielen in Floridsdorf beschäftigten Industriearbeitern benützt wurde. Nach Eröffnung aller Abteilungen wird das Bad täglich von 1500 bis 2000 Personen besucht werden können.

#### Städtische Krankenpflegeschulen; Kursbeginn

Der erste Jahrgang der 3-jährigen Krankenpflegeschulen im Allg. Krankenhaus, Krankenhaus Lainz, Wilhelminenspital und Krankenanstalt Rudolfstiftung wird am 1. Oktober 1946 eröffnet. Gesuche um Aufnahme in eine dieser Schulen sind mit den erforderlichen Dokumenten (Geburts- und Heimatschein, Nachweis der österr. Staatsbürgerschaft, kurze Schilderung des Lebenslaufes, letztes Schulzeugnis, politische Unbedenklichkeitsbescheinigung) bis längstens 10.IX.1946 an die Direktionen der genannten Anstalten zu richten.

Es werden nur körperlich gesunde Schülerinnen im Alter von 18 - 25 Jahren aufgenommen.

#### Kernseife für Nachzügler

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke I bis XVI bekannt:

Personen, die es verabsäumt haben, sich für den Bezug der Kernseife rayonieren zu lassen, erhalten gegen Abtrennung des Doppelabschnittes 16/17 und des Wortes "Hauptwirtschaftsamt" der Wiener Seifenkarten in den durch Anschlag gekennzeichneten Geschäften nach Maßgabe der Anlieferung 1 Stück Kernseife (ca. 75 g Frischgewicht) zum Preis von 15 g. Die Nachzüglergeschäfte sind in allen Fachgeschäften zu erfragen.

Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

Von Donnerstag, den 6. August 1. J. an, werden wieder die Züge der Linie B über den Ring und Kai und die Züge der Linie Bk über den Kai und Ring geführt. Die Führung der Linie 5 zwischen Volksprater und Josefstädter Straße bleibt unverändert.

Vom gleichen Tage werden die Linien 16, Stadlau und 25, Kagran, nur bis Erzherzog Karl Platz geführt.

Öffentliche Verwalter des 25. Bezirkes und von Inzersdorf  
=====

Die öffentlichen Verwalter der Betriebe und Geschäfte in den Orten Atzgersdorf, Liesing, Mauer, Rodaun, Kalksburg, Siebenhirten, Erlaa und Inzersdorf, haben Dienstag, den 8. August 1946, um 17 Uhr im Sitzungssaal des Liesinger Rathauses zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen. Ernennungsdekret ist mitzubringen.

Entfallende Sprechstunde  
=====

Die Sprechstunde beim städtischen Finanzreferenten, Stadtrat Honay, entfällt Donnerstag, den 8.8.1946 wegen dienstlicher Verhinderung.